

Emma Lovegood

# **Seltsam... oder?**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# **Inhaltsangabe**

Zoey hatte nie viel Glück im Leben, bis ein seltsamer alter Mann ihr etwas unglaubliches berichtete. Sie war eine Hexe und dazu eine mit speziellen Fähigkeiten. Fähigkeiten die niemand erfahren sollte...

## **Vorwort**

Hey, also ich hoffe, dass meine kleine Einführung euch angesprochen hat und ihr vorhabt die Geschichte zu lesen. Nunja, also dies ist meine allererste Fanfiction, ich bin zwar schon ne Weile auf dieser Website, aber jetzt habe ich mir gedacht : Setz deinen Hintern vor den PC und schreib deine eigene Fanfiction. Nun ich hoffe, dass ihr jetzt noch nicht eingeschlafen seid, da es ziemlich schwer ist, mit geschlossenen Augen zu lesen.

# Inhaltsverzeichnis

1. [b]Prolog[\b]
2. Kapitel 1
3. Kapitel 2
4. Kapitel 3

## **[b]Prolog[\b]**

Es regnete, ein kleines Mädchen von vielleicht 6 Jahren rannte aus dem Haus. Pure Panik spiegelte sich in ihrem Gesicht, eine Emotion die nichts in einem so schönen kleinen Gesicht zu suchen hat. Hinter dem Mädchen, rannte eine Frau. Mit einer Wut in den Augen, einer unbeschreiblichen Wut. Sie verfolgte das Mädchen, das angsterfüllt nach Hilfe schrie. Aber niemand konnte ihr helfen, als die Frau ein Messer aus ihrer Jacke zog, sie einholte und das Messer zwischen die Rippen der 6-Jährigen stieß. Die große Schwester der Kleinen schnappte nach Luft, sie hatte alles mitangesehen. 'Ich muss hier weg' schoss ihr durch den Kopf. Sie rannte hoch in ihr Zimmer, das sie mit ihrer Schweser und einem anderen Mädchen teilte, denn ihr müsst wissen, sie lebten in einem Waisenhaus. Sie packte ihre wenigen Sachen ein und wollte aus dem Haus stürzen. Aber als sie gerade die Hand auf den Türknauf legte, wurde sie von hinten gepackt...

# Kapitel 1

## *3 Jahre später*

Man hatte mich in die Keller gesperrt, nachdem man mich ausgepeitscht und die daraus erstandenen Wunden mit Alkohol übergossen hatte. Es brannte wie die Hölle, aber ich biss mir auf die Zunge um weder zu schreien noch zu weinen. Als die Tür geschlossen wurde, fing ich doch an zu weinen, nicht wegen der Schmerzen, sondern wegen meiner Schwester. Der Schwester die erst so klein war und schon so mutig, so fröhlich, trotz der Tatsache das sie vermutlich öfter ausgepeitscht wurde als sonst die Tiere im Zirkus und sie wäre bestimmt viel öfter ausgepeitscht worden, wenn ich mich nicht immer wenn ich dabei war mich schützend vor sie gestellt habe und dadurch auch jedes mal ausgepeitscht wurde.

Drei Jahre waren vergangen und ich versauerte so langsam alleine im Keller, nur hin und wieder kam jemand vorbei und warf mir Brot und Wasser zu. Tag für Tag, seit drei Jahren. Ich hatte mittlerweile die Hoffnung schon aufgegeben jemals das Sonnenlicht wiederzusehen, als eines Tages, ich von lauten Stimmen vor der Kellertür geweckt wurde. Es waren zwei Stimmen, die Eine kannte ich, es war Mariones kratzige Piepsstimme, sie hatte meine Schwester getötet und brachte mein "Essen", die andere klang tief, aber freundlich, alt aber mit einer atemberaubender Macht in ihr, fast schon magisch. Sie diskutierten lautstark: "Ich weiß nicht wovon Sie reden Mister Dumbledore, wir haben hier keine Zoey im Haus, sonst wäre die ja oben bei den anderen Kindern." " Und für wen ist dann dieses karge Essen, wenn ich fragen darf?" " Nein, dürfen Sie nicht, und jetzt verlassen sie sofort dieses Haus" Plötzlich wurde es still, da ging auch schon die Tür auf, aber anstatt von der erwarteten Marione mit meinem Brot, trat ein großer Mann mit einem langen weißen Bart und langen Haaren. Er trug einen seltsamen himmelblauen Umhang, soweit ich das beurteilen konnte, ich trug nur einen hässlichen grauen Lumpen. Er lächelte mich leicht an und kam langsam auf mich zu. Ich stand schnell auf und hob das Kinn, nur keine Schwäche zeigen. Das hatte ich mir geschworen, niemals eine Regung zu zeigen, wenn Marione wieder einen schlechten Tag hatte und die Peitsche auspackte oder manchmal wenn es ganz schlimm war mich mit bloßer Faust bearbeitete. Ich fragte in mit krächzender Stimme: "Was wollen sie von mir Sir?" Ich sah ihn herausfordernd an.

### *Dumbledores Sicht*

Da stand sie vor mir. In einem schmutzigen grauen Lumpen voller Löcher, mit wildem verfilzte Haaren und unzähligen Verletzungen in Gesicht und auf Armen und Beinen und wenn man die Blutflecken auf ihrem Lumpen betrachtete, auf unzähligen anderen Plätzen. Dennoch strahlte sie eine Entschlossenheit aus alles zu nehmen wie es kommt, sie war noch nicht gebrochen. Sie fragte mich was ich von ihr wollte und sah mich herausfordernd an, so einen Mut sah man nicht alle Tage. Ich antwortete ihr: "Ich möchte Ihnen etwas wichtiges berichten" Sie sah mich fragend an: "Wieso siezen sie mich Sir?" Ich sah sie erstaunt an: "Da das Respektvoll ist, aber kommen wir jetzt zu dem was ich Ihnen mitteilen wollte" Sie nickte und sah mich abwartend an. "Also Zoey, sie haben magische Fähigkeiten, sie können zaubern. Sie sind eine Hexe."

### *Zoeyes Sicht*

Ich hörte die Worte und verstand die Welt nicht mehr. Ich sah ihn an und merkte wie mein Sichtfeld verschwamm. Ich dachte noch, nicht schon wieder, da kippte ich schon um und alles wurde schwarz...

## Kapitel 2

Als ich später wieder erwachte, war ich in einem großen hellen Saal. Überall waren weiße Betten aufgestellt. Ich sah blinzelnd umher, da hörte ich eine Stimme von der Tür kommen die ich wohl übersehen hatte. "Mister Dumbledore, sie ist aufgewacht, sie können jetzt mit ihr reden." Dumbledore trat ein: "Geht es Ihnen wieder besser Zoey?" Ich blinzelte verwirrt: "Hm? Oh das ja das hab ich öfter, ich weiß aber nicht woher das kommt" "Nun die Schwester sagt dass das nicht wirklich normal ist, es sind vielleicht Nachwirkungen von schockierenden Erlebnissen, wo wir uns aber alle sicher sind ist das es nicht aufhören wird, nur weniger. Und was deine Wunden betrifft, nun sie konnten die Narben nicht entfernen, sie sind zu alt und zu tief. Wobei ich mich frage woher sie diese Verletzungen haben, sie sind überall." Ich wandte meinen Blick ab. "Eine Peitsche"

### Dumbledores Sicht

"Eine Peitsche" Ich zog schraf die Luft ein, etwas das ich sonst nicht tat, aber das hier war ja unerhört! "Bei Merlins grün-rosa gestreifter Unterhose!" murmelte ich empört. Da fing die kleine Zoey an zu kichern, sie hatte ein schönes Lachen. Es klang so zart, aber dennoch hörte man dass sie wohl schon sehr lange nicht mehr gelacht oder gar gekichert hatte. Ich lächelte sie an und sie musste noch mehr lachen. Jetzt fing ich auch an zu glucksen. Langsam beruhigte sie sich und schaute plötzlich leicht erschrocken drein, so als könne sie nicht glauben dass sie gerade wahrhaftig gelacht hatte. "So hm... nun wie ich dir vor kurzem noch erzählt habe bist du eine Hexe." fing ich an, "und ich bin der Schulleiter von einer Schule für Kinder mit magischen Fähigkeiten. In Hogwarts lernst du deine Kraft zu kontrollieren und anzuwenden, auch um dich zu verteidigen. Hier ich habe auch deinen Brief hier." Ich kramte in meinem violetten Umhang und gab ihr den Brief, den sie an sich nahm und mich fragend ansah. Ich runzelte die Stirn, konnte es sein dass sie vielleicht nicht... "Kannst du nicht lesen?" Sie schüttelte den Kopf. "Wie dass denn ich meine du bist doch schon elf Jahre alt" Sie guckte auf den weißen Boden: "Ich habe drei Jahre in diesem Keller verbracht und wurde täglich ausgepeitscht manchmal auch verprügelt, wenn Marione mal wieder einen besonders schlechten Tag hatte, ich habe nie lesen gelernt" Ich zog wieder scharf die Luft ein. Das ist... das ist FÜRCHTERLICH so etwas habe ich noch nie gehört. Ich ging auf sie zu und legte ihr eine Hand auf die kleine Schulter und sah ich ihr in die Augen: "Wenn du willst können wir morgen deine Schulsachen in der Winkelgasse holen." Sie nickte und ihre Augen strahlten dann runzelte sie wieder die Stirn und fragte: Ähm was ich noch vergessen habe z fragen ist, wo bin ich hier eigentlich?" "St. Mungo, Zaubererkrankenhaus" "Ah" Dann verließ ich den Krankenraum und ging zurück nach Hogwarts.

### Zoeyes Sicht

Nachdem Dumbledore gegangen ist, kam noch eine Heilerin um mich nochmal zu untersuchen und gab mir dann ein Handtuch und etwas Shampoo und zeigte mir das Badezimmer. Die Heilerin verließ das Bad und ich zog mich aus, meinen Lumpen hatte man weggeschmissen, stattdessen bekam ich eine Jeans und ein schwarzes Shirt dazu eine grüne Militärjacke. Ich sah in den Spiegel, eine lange Narbe verging von meiner Augenbraue über mein Auge bis zu meiner Backe, mein Hals war von Narben übersät und an meinen Armen waren auch ein paar Bisswunden von den Ratten aus dem Keller. Mein langes lockiges pechschwarzes Haar war von seltsamen weißen Strähnen durchzogen. Stirnrunzelnd nahm ich eine der weißen Strähnen und sah sie mir genau an. Wieso ist die weiß? Ich sah wieder in den Spiegel und sah in ungewöhnliche Katzenpupillen. Im großen Ganzen, sah ich einfach nur seltsam aus. Achselzuckend stieg ich in die Dusche und kam später wieder frisch gewaschen heraus. Diesmal vermied ich einen Blick in den Spiegel zog die Kleider an die man mir hingelegt hatte und ging wieder ins Krankenzimmer. Dort saß eine jüngere Heilerin, vielleicht um die 25, als sie mich sah lächelte sie, auch wenn sie es nicht vermeiden konnte kurz erschrocken die Augen aufzureißen. "Wieso habe ich weiße Strähnen?" ,fragte ich sie neugierig mit großen Katzenaugen. "Du wurdest von magischen Ratten gebissen, die sind giftig und bringen äußerliche Veränderungen zu Folge. Du hattest Glück dass dein Aussehen eher ungewöhnlich als grausig oder gar erschreckend, ich bin mal einem begegnet der hatte blaue Schuppen und Kiemen womit er jetzt unter Wasser atmen kann." "Abgefahren", entfuhr es mir mit

großen Glupschaugen. "Ja und ich muss sagen dass ich finde dass du echt cool aussiehst, ich meine wie vielen Menschen begegnet man mit Katzenaugen." Ich grinste breit, dann dachte ich an die Narben, man würde mich bestimmt überall anstarren, wie ein Tiger im Zoo. Die Heilerin schien wohl an meinem Blick gesehen haben was ich dachte. "Man wird dich wohl überall anlotzen, vor allem mit den Narben in Gesicht und auf den Armen. Aber du musst wissen, dass wenn du erst in Hogwarts bist du dich mit vielen Leuten anfreunden wirst und dich daran gewöhnst angestarrt zu werden. Ich finde du solltest stolz darauf sein, drei Jahre in einem Raum eingesperrt worden zu sein und immer noch mit stolz erhobenem Kopf gerade stehen kannst. Dabei wurdest du auch noch täglich ausgepeitscht und manchmal verhauen. Wie viele glaubst du würdest sowas verkraften?" Ich schaute verlegen auf den Boden und zuckte die Schultern. Da fiel mir etwas ein und ich hob ruckartig den Kopf: " Wie heißt du überhaupt?" Sie lächelte mich warmherzig an und antwortete: "Annabel", dann forderte sie mich dazu auf meinen Schlafanzug anzuziehen und mich schlafen zu legen. "Gute Nacht" Sie lächelte und verließ den Raum. Ich lag noch sehr lange wach, ich bekam einfach kein Auge zu. Wie werden sie wohl in Hogwarts auf mein Aussehen reagieren und wie es wohl in der Winkelgasse ist? Wo werde ich wohnen außerhalb von Hogwarts, ich gehe auf keinen Fall zurück ins Waisenhaus? Ich stand auf, so wurde das nichts mit dem schlafen gehen. Ich musste seltsamerweise das Licht überhaupt nicht anschalten, anscheinend hatten meine Augen die Fähigkeit im Dunkeln zu sehen, so wie Katzen. Hm. Naja ich suchte meine Kleider zusammen, zog sie an und verließ den finsternen Raum. Jetzt stand ich im Gang, und jetzt? Mein Magen meldete sich. Hm ich glaube ich suche mal etwas u essen. Ich spazierte die nach Putzmittel stinkenden Gänge entlang, als ein langer schriller Schrei ertönte.

## Kapitel 3

Ich erstarrte vor Schreck. Ich kannte diese Stimme nicht, aber mich überkam ein Drang ihr zu helfen. Ich rannte in die Richtung der weiblichen Stimme. Es war wie ein Rausch. Ich rannte, schneller als jemals bevor. Unnatürlich schnell. Die Zimmer Kranker Menschen rauschten verwischt an mir vorbei. Die Angstschreie wurden lauter. Es war eine weibliche Stimme und sie hatte Angst. Ich kam der Person näher. Nur noch um die Ecke, dann-. Ich landete auf dem Boden. Was hatte mich gestoppt?

Ich sah hoch und blickte geradewegs in sturmgraue Augen.

"Oh `tschuldigung, ich wollte nur ähm", stammelte ich gerade sehr intelligent vor mich hin. Mist was war nur los mit mir?

"Iiiiiih Dracyyyy, geh besser weg von ihr die ist bestimmt krank und voller ekeligen Mikroben!"

Okaaaay, mein Ohr ist tot und HEY was heißt hier krank und voller Mikroben. Wenn mir irgendetwas fehlt, dann mein Gehör.

Ich schaute auf und sah ein dunkelhaariges Etwas mit Quietschstimme und Mopsgesicht. Und DIE schreit hier was von Iiiih?! Man wo bin ich hier nur gelandet, oder eher wo drunter bin ich gelandet?

Mein Blick wanderte nach oben und ich sah platinblondes Haar, einen sanft geschwungenen Mund, ein weißes Hemd und die sturmgrauen Augen.

Das alles sähe ja noch gut aus hätte der Kerl der irgendwie auf mir lag, das Haar nicht übertrieben zurück gegellt, den Mund nicht grimmig verzogen und wenn die Augen mich nicht so eiskalt ansehen würden.

Ich räusperte mich leise und der Junge ging endlich von mir runter, nicht ohne mich im Auge zu halten.

Ich rappelte mich schließlich auf und merkte dass alle mich anstarrten. Heiler, Besucher, Quietschedinger mit Mopsgesicht, Blondies und etliche andere. Ich merkte wie ich förmlich schrumpfte, wieso starrten mich alle an. Hatte ich was im Gesicht, naja bis auf die ganzen Narben, das dunkle Haar mit den weißen Strähnen und meinen seltsamen Katzenaugen-...Oooh.

„Ähm, tut mir leid, ich ähm hab nicht aufgepasst.“ Ich drehte mich um und rannte blitzschnell davon.

Mir traten Tränen in die Augen und ich rannte schneller. Ein Schluchzen trat aus meinem Mund und ich kam endlich an meinem Zimmer an. Ich schmiss mich aufs Bett und weinte. Tränen liefen mir über die Wangen.

Mist.

---

Nach etlichen Stunden war ich wider Erwartungen noch eingeschlafen.

Ich hatte Albträume, überall wo ich ging lachten mich Menschen ohne Gesichter aus, beschimpften mich oder sahen mich mitleidig an. Ich rannte, aber sie liefen mir nach. Bis ich plötzlich in jemanden reinrannte. Es war Blondie. Mist. Er schaute mich kalt an und fing dann an lauthals über mich zu lachen. Kurz darauf kam auch noch das quietschende Mopsgesicht. Es lief hinter Blondie her und wollte die ganze Zeit Ball spielen. Blondie nahm den Ball und warf ihn immer wieder, immer weiter weg. Sobald Mopsi den Ball fing schrie sie Iiiiiih.

Seltsam.

Ich wachte auf mit Rückenschmerzen, Kopfwegh und sehr guter Laune. Etwas davon ist falsch, findet heraus was.

Jemand sprach mich an es war eine recht dunkle Stimme, vermutlich ein etwas älterer Mann. Ich öffnete meine roten verquollenen Augen und sah in mich röntgende blaue Augen. Hmpf, doch nicht etwas älterer Mann, eher sehr SEHR älterer Mann.

Es war Dumbledore.

„Guten Morgen Zoey, ich hoffe Sie haben gut geschlafen?“

Ich nickte, wobei ich mir sehr sicher war dass er wusste dass ich log.



„Gut dann machen Sie sich fertig, ich warte vor der Tür auf Sie.“

Ich nickte wieder, immer noch etwas benommen und der silberhaarige Mann verließ das helle Krankenzimmer. Ich stand auf und ging ins angrenzende Bad um mir die Zähne zu waschen. Nachdem meine Zähne wieder mehr oder weniger sauber waren (Die ganzen Jahre im Keller waren nicht besonders gut für meine Zähne gewesen, aber sie sahen schon wesentlich besser aus), blickte ich in den Spiegel und sah, wie sollte es auch anders sein, mein Spiegelbild. Ich fing fast wieder an zu weinen, denn ich sah einfach nur seltsam aus, nicht hübsch, nicht süß, noch nicht einmal ordinär, einfach nur seltsam.

Mist.

Schnell drehte ich mich um und schritt aus dem kleinen Badezimmer. Dumbledore wartete vor meinem Zimmer auf mich und wir schritten zusammen Rezeption um mich abzumelden. Da ergriff Dumbledore plötzlich meinen Arm und ich fühlte mich plötzlich als würde ich durch einen engen Schlauch gezogen werden. Alles drehte sich. Mir wurde übel, da stoppte es schlagartig und ich stand in einer belebten Straße. Etliche seltsam bekleidete Menschen wuselten durch die Gegend, auch wenn ich drei Jahre in einem modrigen Keller verbracht hatte, so wusste ich doch, dass sich die Mode doch nicht so rasant geändert haben konnte, oder? Jemand legte mir eine Hand auf die Schulter und ich schreckte aus meinen Gedanken und schaute in ein freundliches, schmunzelndes und vor allem altes Gesicht. Es war Dumbledore. Ich beruhigte mich sofort als ich ihn sah. „Was ist gerade passiert, wie sind wir hier hergekommen?“ fragte ich ihn beruhigt, aber doch sehr verwirrt. Mit einem wissenden Blick auf mich antwortete er: „Wir sind appariert eine unangenehme, aber praktische magische Weise zu reisen. Ihr würdet wohl sagen teleportieren. Jetzt sind wir in der Winkelgasse von der ich ihnen gestern erzählt habe. Willkommen in der magischen Welt.“ Ich sah ihn nur an und verdaute das mal. Dann nickte ich einfach nur und fragte, immer noch etwas verwirrt wo wir dann jetzt was besorgen müssten. „Nun ich würde sagen wir besorgen uns erst mal deine Schuluniform bei Madame Malkins. Gleich dort hinten.“

Der Laden war ziemlich voll, fast so voll wie draußen, überall standen Ständer mit Kleidern und Umhängen. Eine Frau im mittleren Alter wuselte herum und misste etliche Menschen um ihnen daraufhin größtenteils schwarze Kleidung zu bringen. Sie kassierte gerade bei einem schwarzhaarigen Jungen, als sie uns oder eher Dumbledore entdeckte. Flink wie ein Wiesel schlängelte sie sich durch die Menge und kam auf uns zu. „Mister Dumbledore schön Sie zu sehen, was führt Sie denn hierher, benötigen Sie wieder einen neuen Umhang, ich habe einen schönen hier in Lindgrün.“ Das ratterte sie so schnell herunter, dass ich unwillkürlich an ein Eichhörnchen denken musste. Dumbledore gluckste kurz leise und antwortete dann: „Nein danke, Madame Malkins, ich habe noch genug Umhänge und bin auch nicht für mich hier. Die Dame hier braucht ihre Schuluniform“ Dabei zeigte er auf mich womit sich Madame Malkins mir zuwendete: „Aha eine Erstklässlerin, kommen Sie kommen Sie Miss...“ „Ähm Zoey, einen Nachnamen hab‘ ich nicht.“, sagte ich und folgte ihr anscheinend nicht schnell genug, da sie mich ungeduldig mit sich riss und neben einen blonden Jungen platzierte. „Okay Zoey, wissen Sie ihre Größe?“ „Ähm nein“ „In Ordnung“ sagte Madame Malkins und verschwand in der Menge, vermutlich um ein Maßband holen zu gehen oder ein paar Nüsse zu fressen, wer weiß das schon. Dumbledore war irgendwie wohl in der Menge untergegangen. Während ich wartete, sah ich noch ein bisschen durch die Gegend. In einer Ecke stand eine rothaarige Gruppe mit ziemlich heruntergekommenen Klamotten. Der vermutliche Vater des Jungen neben mir zog meinen Blick auf sich als er anfang über irgendetwas mit näseler Stimme zu meckern: „Bah überall diese Mudbloods und Bloodtraitors verpesten die Luft mit ihrem Verrat. Halt dich bloß fern von diesen Wieseln Draco!“ Der Junge, Draco, antwortete mit einem raschen: „Ja Vater“ und senkte den Blick. Irgendwie kam er mir bekannt vor mit den blonden zurückgegelten Ha- Verdammt das ist der Typ aus dem Krankenhaus! Schnell sah ich in die andere Richtung und betete, dass er mich nicht entdecken würde. Da kam auch schon Madame Malkins mit Maßband, Block und Stift bewaffnet auf mich zugestürmt. Sie misste mich von allen Seiten und murmelte irgendwelche Zahlen während sie auf ihrem Notizblock herumkritzelte. „Ähm Madame Malkins?“ , fragte ich schüchtern. Ehrlich ich wusste nicht wo diese Schüchternheit auf einmal herkam, aber ich war plötzlich total unsicher. „Hm, ja Zoey?“ „Ähm ich wollte nur sagen, dass ich ähm auch eine gebrauchte U-uniform nehmen kann“ Huch? Jetzt fing ich auch noch an zu stottern, was war nur mit mir los, bei Dumbledore und Annabel hatte ich doch gar kein Problem offen zu reden? „Aber natürlich Zoey, wenn Sie das wollen“ „Ähm ja bitte“, wisperte ich verschüchtert. „In Ordnung Miss, dann gehe ich Ihnen sofort eine hübsche Garnitur holen.“ Sie

lächelte mich noch einmal freundlich an und schritt davon. Der Mann neben mir fing wieder an zu nörgeln: „Tz tz tz, das Mädchen kann nicht mal anständig sprechen und von ihrem Aussehen nicht anzufangen. Ungepflegtes Haar mit was sind das, weiße Strähnen? Pfff. Und dann noch all die Narben, als hätte sie die letzten drei Jahre in einer Gosse Kämpfe gegen Ratten ausgetragen.“ Ok das ging zu weit. Ich drehte mich zu ihm hin und antwortete spöttisch eine Augenbraue hochgezogen: „Nun nicht direkt in einer Gosse sondern in einem modrigen alten Keller und nur um das mal klarzustellen, die Kämpfe hab‘ ich gewonnen.“ Ich fing schon fast an zu grinsen, als der Mann den Mund öffnete und schloss und damit eine verblüffende Ähnlichkeit zu einem Fisch bekam. Na, wohl etwas zu lange Zeit unter Fischen verbracht? Ich sah noch wie der Junge ziemlich erfolglos versuchte sein Lachen als Husten zu tarnen, als ich mich umdrehte und die Garnitur Kleider von Madame Malkins in Empfang nahm, bezahlte und zum Ausgang trat. Vor der Tür drehte ich mich um, lächelte dem Mann noch zu und winkte, dann schritt ich in die Winkelgasse hinaus.